

Donnerstag, 29. September 2011

BAD HOMBURGER WOCHE

HOCHTAUNUS VERLAG



Ein großer Augenblick für die Kinder: Die neuen Schuluniformen werden verteilt.

203 junge Nepalesinnen können jetzt die Schule besuchen

Bad Homburg (ks). Auch in ihrem jüngsten Rundbrief kann Stella Deetjen von eindrucksvollen Fortschritten in den von dem in Bad Homburg ansässigen Verein „Back to Life“ betreuten Dörfern in Nepal berichten. Dazu gehört das ihr besonders am Herzen liegende Programm, jungen Mädchen den Schulbesuch zu ermöglichen, das auf weitere 100 Schulmädchen erweitert werden konnte. Damit haben inzwischen 203 Mädchen aus den ärmsten Familien eine Chance bekommen, „etwas zu lernen, ihr Leben zu verändern und ein würdevolles Leben zu führen“.

Dafür werden wieder Paten gesucht, die bereit sind, das erweiterte Projekt mit 20 Euro im Monat zu unterstützen. Die Mädchen seien sehr dankbar für diese Chance und gingen regelmäßig zur Schule, berichtet Stella Deetjen. Damit die größeren Mädchen von der Beaufsichtigung ihrer kleineren Geschwister entlastet werden und zur Schule gehen können, sorgen angeschlossene Kindertagesstätten. Zwei solcher Kindertagesstätten sind bereits eingerichtet worden, weitere seien geplant.

Neue Hoffnung

In Mugu, wo das Nepal-Projekt gestartet wurde, sind neun neue Projektdörfer hinzugekommen, so dass dort nun fast 5000 Menschen auf den Weg der „Hilfe zur Selbsthilfe“ gebracht werden konnten. In der Provinz Chitwan sind 875 Menschen aus 126 Haushalten neu unter die Fittiche der Nepal-Projekte geschlüpft. Das ehemalige Naturvolk – es gehört zu einer ethnischen Minderheit und den Unberührbaren – hat bis vor kurzem noch in den Wäldern gelebt. Nachdem dieses Gebiet zum Naturschutzgebiet erklärt wurde, mussten sich die Menschen in einer ihnen fremden Umgebung niederlassen. „Die Dorfgemeinschaft

lebte ohne Strom und Licht, ohne Verdienstmöglichkeiten, ohne Hoffnung“. Inzwischen haben die Familien Solarlicht erhalten und die Kinder können die Schule besuchen. „Die Dorfbewohner sind voller Hoffnung und nehmen engagiert an den Trainings teil“. Die Frage, wann er geboren sei, habe ein älterer Mann so beantwortet: „An dem Tag, als das Flugzeug hier über den Himmel flog“, das heißt, als auf diesem Weg Hilfe und Unterstützung in das Dorf gekommen ist.

Hilfe in Einzelfällen

Stella Deetjen berichtet auch diesmal wieder von Einzelschicksalen, darunter von einem durch Verbrennungen verunstalteten Mädchen und einem gehörlosen Geschwisterpaar, denen auf medizinischem Weg geholfen werden konnte. Im Fall des fleißigen und begabten jungen Manosh, der mit 17 Jahren zu alt für das indische Kinderheim war, übernahm „Back to Life“ die weitere Ausbildung. Manosh wurde zunächst als Betreuer der Kleinsten und als Assistent der Heimleitung eingesetzt, konnte aber parallel dazu an Englisch- und Computerkursen teilnehmen. Seit zwei Jahren studiert er Geisteswissenschaften am Mahatma-Gandhi-Vidyapith-College und wird im nächsten Jahr seinen Abschluss machen.

Über Rahul, der als erster der „indischen Kinder“ von Stella Deetjen die Schule vollständig abgeschlossen hat, hat die „Bad Homburger Woche“ schon einmal berichtet. Rahul ist inzwischen in Nepal angekommen und hat am Goethe-Institut in Kathmandu ein Stipendium bekommen, damit er seine Deutschkenntnisse perfektionieren kann. Wie alle diese jungen Menschen ist auch er „Back to Life“ unendlich dankbar für die Chance „auf ein neues, besseres Leben“. Für die Friedrichsdorferin Stella Deetjen und ihre Mitarbeiter und Helfer sind solche „Erfolgsgeschichten“ eine will-

dass ihr enormes Engagement gute Früchte trägt.

Ausführliche Informationen über „Back to Life“ und die Projekte des Vereins in Indien und Nepal gibt es im Internet unter www.back-to-life.org und im Bad Homburger Büro, Telefon 06172-6626997.



Rahul, hier mit Stella Deetjen, ist mittlerweile Stipendiat des Goethe-Instituts in Kathmandu.